

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

— Dreiunddreißigster Jahrgang. —

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gepaltene Copypresse oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rud. Mosse.

Nr. 65.

Schandau, Mittwoch, den 14. August

1889.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachungen des Stadtraths:

#### Ein Hilfsschreiber

gegen monatliche Entschädigung von 10 Mk. wird sofort gesucht.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 7. Stück erschienen, enthaltend: Nr. 28. Landtagsabschied für die außerordentliche Ständeverammlung des Jahres 1889, vom 17. Juni ds. Js.; Nr. 29. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Schwarzenberg-Grünstädtel der normalspurigen Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg und auf der schmalspurigen Secundäreisenbahn Grünstädtel-Oberrittersgrün betreffend, vom 24. Juni ds. Jahres; Nr. 30. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Secundäreisenbahn von Stollberg nach Zwönitz betreffend, vom 11. Juli ds. Js.; Nr. 31. Bekanntmachung, die Concessionirung des auf Gegenseitigkeit gegründeten „Lübecker Feuerversicherungs-Vereins von 1826“ betreffend, vom 15. Juli ds. Js.; Nr. 32. Verordnung, Abänderungen des der Verordnung vom 17. Juni 1887 (G. u. V. Bl. S. 80) beigefügten Auszugs aus der Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst, sowie bei Entlassungen betreffend, vom 19. Juli ds. Js.; Nr. 33. Verordnung, die Entzignung von Grundeigentum zu Erbauung einer schmalspurigen Secundäreisenbahn von Mägeln durch das Müglitzthal nach Geising betreffend, vom 20. Juli ds. Js. Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskanzlei aus.

Wir erinnern an die Beobachtung der Vorschriften über die An- und Abmeldung hier aufhältlicher bez. von hier wegziehender Personen.

Schandau, am 13. August 1889.

Der Stadtrath.  
Bürgermeister Wied.

#### Holz-Versteigerung auf Postelwitzer Staats-Forst-Revier.

Im Erbgerichtsgasthose zu Postelwitz

Montag, den 19. August d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,

soßen

nachbemerkte Holz- und Brennholz einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

432 Stück Sparren,	10, u. 11, m lang,	12-20 cm Mittenstärke,
2 „ birkenen Klüßer,	3 „ 6 „ „	11 u. 14 „ Ober- bez. Mittenstärke,
9 „ buchene Schricke,	5 „ „ „	11-14 „ Oberstärke,
23 „ „ Klüßer,	3, 4, „ „	16-30 „ „
212 „ weiche Stempelholz,	2 „ „ „	12-16 „ „
559 „ „ Schleichholz,	3, 4, „ „	9-15 „ „
1020 „ „ Klüßer,	3, 4, „ „	16-47 „ Ober- bez. Mittenstärke,
465 „ Leiterbäume,	7 „ 9 „ „	7-12 „ Oberstärke,
92 „ Derbstangen,	8-16 „ „	9-15 „ Unterstärke,
36 „ Reidsstangen,	7-9 „ „	7 u. 8 „ „
18 rm weiche Schleifknüppel,		
26 „ harte und 32 rm weiche Brennscheite,		
26 „ „ 56 „ „ Brennküppel,		
12 „ „ 101 1/2 „ „ geschneidete Aeste,		

auf dem Kahlschlage der Abtheilung 37 (Brandleithe) und im Einzelnen, fast in allen Abtheilungen des Revieres stehend.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteigernden Holzarten können vorher in den betreffenden Waldorten besesehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Postelwitz nähere Auskunft. Schandau und Postelwitz, am 9. August 1889.

Kgl. Forstrentamt.  
Löwe.

Kgl. Forstrevierverwaltung.  
Nitzsche.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Die wirthschaftliche Lage in Deutschland.

Die Berichte der deutschen Handelskammer über den geschäftlichen Gang in Handel und Industrie, sowie über den Stand der landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands im Jahre 1888 liegen nunmehr zum größten Theile vor und geben sie zusammen ein ziemlich abgerundetes Bild von der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage unseres Vaterlandes. Zunächst läßt dasselbe erkennen, daß sich die wirthschaftliche Lage langsam, aber stetig bessert und wenn diese Besserung in einigen speciellen Geschäftszweigen noch immer nicht hervortreten will, so ist sie dafür in zahlreichen anderen Erwerbszweigen um so mehr zu erkennen. Besonders in der Stahl- und Eisenindustrie, bekanntlich eine der hervorragendsten Industrien in Deutschland, macht sich die Hebung des Geschäftsganges geltend und selbst äußerliche, ungünstige Umstände haben auf die Wiederbelebung des deutschen Eisenmarktes nur vorübergehend nachtheilig eingewirkt. Auch über die Lage auf landwirthschaftlichem Gebiete sprechen sich die Handelskammerberichte im Allgemeinen befriedigt aus und wenn einzelne derselben den Stand der Landwirtschaft in dunklen Farben malen, so mag dies vielleicht für die betreffenden Bezirke seine Wichtigkeit haben, nicht aber für das große Ganze. Specieell ist aus den Berichten auch die Constatirung der stetig zunehmenden Exportthätigkeit Deutschlands hervorzuheben, die sich ungeachtet der scharfen Concurrenz anderer großer Industrieländer immer neue Gebiete zu erschließen und dieselben auch zu behaupten weiß und daß gerade nach dieser besonderen Seite hin das wirthschaftliche Leben Deutschlands einen erhöhten Aufschwung zeigt, kann nicht nur vom volkwirthschaftlichen, sondern auch vom nationalen und politischen Standpunkte aus nur mit Genugthuung erfüllt.

Allerdings erfährt die günstige Beleuchtung, in welcher das wirthschaftliche Leben in unserer Nation in seiner Gesamtheit erscheint, eine unwesentliche Abschwächung, sobald man auf Einzelheiten eingeht. So klagen die Handelskammerberichte darüber, daß viele Fabrikanten, besonders in den Exportzweigen, sich noch immer mit einem verhältnißmäßig geringen Reingewinn begnügen müssen und ist es nach dem derzeitigen Stande der Verhältnisse auch ausgeschlossen, daß hierin während der nächsten Zeit eine Wendung zum Besseren eintritt. Ferner wird auch auf den bedauerlichen Umstand aufmerksam gemacht, daß gerade in denjenigen Industrien, in welchen sich die gute Geschäftsentwicklung vorzugsweise markirt, Mangel an geeigneten guten Arbeitskräften herrscht, wodurch die betreffenden Industrien zu einer theilweisen Einschränkung ihrer Thätigkeit gezwungen sind und demnach

die für sie obwaltende Geschäftsconjunction nicht genügend ausbeuten können. Endlich wird darauf hingewiesen, daß die Schutzpolitik und die noch immer wachsende Neigung der Staaten, sich gegenseitig durch Zollserhöhung zu „schrauben“, auf eine nicht geringe Anzahl von Erwerbszweigen lähmend einwirkt, so daß sogar die Existenz mancher derselben ernstlich in Frage gestellt wird, falls nicht bald eine Aenderung in den zollpolitischen Maßnahmen eintritt.

Uebereinstimmend bekunden die Handelskammerberichte die Ansicht, daß sich in dem erheblich gesteigerten Güter- und Waarenverkehr auf den deutschen Eisenbahnen mit die allgemeine Besserung in Handel und Wandel ausdrücke und daß ebenso die auf's Neue so bemerkbar hervortretende Grüberlust theilweise wenigstens eine ganz natürliche Folge der neuen Regierung im gewerblichen wie im industriellen Leben Deutschlands sei. Zugleich deuten die Berichte aber auch an, zu welcher bedenklichen Consequenzen diese abermalige Grüberperiode führen kann und daß namentlich die jetzt so beliebte Umwandlung zahlreicher bislang privater Fabrik- und Handelsgeschäfte in Actiengesellschaften nur allzuleicht eine Ueberproduction bewirken könnte. An letzterem Uebel hat die deutsche Industrie lange Jahre gelitten und erst seit neuester Zeit beginnt sie, sich von den Nachwirkungen der langjährigen Ueberproduction wieder zu erholen. Es wäre tief zu beklagen, wenn jetzt der so erfreuliche Aufschwung, welchen die industrielle und gewerbliche Thätigkeit Deutschlands im Großen und Ganzen wieder nimmt, auf's Neue durch die schädlichen Folgen der Ueberproduction gehemmt werden sollte und man kann daher hoffen und wünschen, daß das deutsche Erwerbsleben nicht durch eine fernere Krisis, wie sie sich vorerst allerdings noch in schwachen Umrissen andeutet, immer wieder beeinträchtigt und niedergehalten wird.

#### Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Se. Majestät König Albert ist am Dienstag den 13. d. in Begleitung des Kammerherrn Graf Schall-Riancourt und des Flügeladjutanten Herrn Major von Haugl zur zweitägigen Hochwildjagd in Schandau eingetroffen. Se. Majestät fuhr nach Schmiltz, um von da das Postelwitzer Revier zu besagen; das Jagddiner, zu welchem auch die Herren Oberforstmeister Gerlach und Oberförster Schramm und Ritsche befohlen waren, fand im Jagdsalon von Sendig's Quisiana statt, woselbst auch Se. Majestät übernachtete. Heute Mittwoch jagt Se. Majestät auf Mittelendorfer Revier und ist die Rückfahrt nach Schloß

Pillnitz nach eingenommenem Diner in Villa Quisiana für heute Mittwoch Abend 9 Uhr bestimmt.

— Die am 12. August ausgegebene 18. Nummer der Kurliste weist 1111 Parteien mit 2553 Personen und 19453 Passanten nach.

— Vom 14. März bis mit 3. August d. Js. sind insgesamt 5119 beladene Fahrzeuge beim Hauptzollamt hier zur Abfertigung gelangt.

— Es seien die hiesigen Geschäftsleute nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufgabe von Inseraten für die aus Anlaß des in nächster Zeit hier stattfindenden Ganturnfestes erscheinende Festschrift umgehend erfolgen muß. Die Wirkung dieser Empfehlungen dürfte keine geringe sein, zumal die Festschrift doch als bleibendes Andenken von den hier ankommenden Festtheilnehmern mit in ihre Heimathorte genommen wird, woselbst viele Nichttheilnehmende die Festschrift und zugleich die Inserate zu Gesicht bekommen.

— Die Vorbereitungen zu dem in unserem Schandau Sonntag über vierzehn Tage stattfindenden Jubiläumsganturnfest werden von den damit betrauten Ausschüssen in der umfassendsten und hingebendsten Weise getroffen. In allen Kreisen unserer Einwohnerschaft interessiert man sich lebhaft für dieses Jubelfest. Als ein wesentlicher Beweis hierfür dürfen die Erfolge des Wohnungsausschusses, der jedenfalls die schwierigste Aufgabe mit zu erfüllen hat, gelten. Es ist demselben gelungen, bereits jetzt für circa 1000 Turner während der Festtage gasförmiges Dach zu verschaffen. Einzelnen, betreffendem Ausschusse angehörenden Herren war es möglich, in den ihnen zugewiesenen Stadttheilen über 100 Quartiere zu erwerben. Nicht minder sind aber auch die anderen Ausschüsse thätig gewesen, um alles das, was in ihren Wirkungskreis gehört, zu einem glücklichen Gelingen des Festes vorzubereiten. Jedenfalls wird auch die Theilnahme an demselben besonders Seiten der Ganturnvereine eine starke werden, stärker als es zu bisherigen Festen der Fall gewesen ist; ist doch Schandau eine besondere Anziehungskraft aus und gilt es doch, an diesem Jubiläumsfest zugleich den hochgeachteten Vorfiguren des Ganturn, Herrn Julius Mißbach-Neustadt, welcher seit 25 Jahren die Geschäfte unseres Ganturnes leitet, durch zahlreiche Bethheiligung an dem Jubelfeste des Ganturn besonders zu ehren.

— Durch das am Sonntag Nachmittag niedergehende Gewitter ist leider das Programm der an diesem Tage in Einsiedel stattgefundenen Fahnenweihe des dortigen Veteranenvereins in empfindlicher Weise gestört worden. Der Festzug, zu welchem sich 32 Vereine mit mindestens 1500 Mit-